

03.463

**Parlamentarische Initiative
Wasserfallen Kurt.
Limitierte Anzahl
Sonntagsverkäufe
ohne Restriktionen
Initiative parlementaire
Wasserfallen Kurt.
Ouverture sans restriction
des magasins
un nombre limité de dimanches**

Schlussabstimmung – Vote final

Einreichungsdatum 17.12.03
Date de dépôt 17.12.03

Bericht WAK-NR 24.04.07 (BBI 2007 4261)
Rapport CER-CN 24.04.07 (FF 2007 4051)

Stellungnahme des Bundesrates 30.05.07 (BBI 2007 4269)
Avis du Conseil fédéral 30.05.07 (FF 2007 4059)

Nationalrat/Conseil national 26.09.07 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 05.12.07 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 21.12.07 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 21.12.07 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2008 7)

Texte de l'acte législatif (FF 2008 7)

Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel

Loi fédérale sur le travail dans l'industrie, l'artisanat et le commerce

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 03.463/238)

Für Annahme des Entwurfes ... 136 Stimmen

Dagegen ... 58 Stimmen

04.061

**Bundesgesetz
über die Krankenversicherung.
Teilrevision.
Spitalfinanzierung
Loi fédérale
sur l'assurance-maladie.
Révision partielle.
Financement hospitalier**

Schlussabstimmung – Vote final

Botschaft des Bundesrates 15.09.04 (BBI 2004 5551)
Message du Conseil fédéral 15.09.04 (FF 2004 5207)

Ständerat/Conseil des Etats 20.09.05 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 07.03.06 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 08.03.06 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 08.03.06 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 20.03.07 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 21.03.07 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 21.03.07 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 22.03.07 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 24.09.07 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 03.10.07 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 04.10.07 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 04.12.07 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 06.12.07 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 06.12.07 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 17.12.07 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 18.12.07 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 19.12.07 (Differenzen – Divergences)

Einigungskonferenz/Conférence de conciliation 20.12.07

Ständerat/Conseil des Etats 20.12.07 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 20.12.07 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 21.12.07 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 21.12.07 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses 1 (BBI 2008 9)

Texte de l'acte législatif 1 (FF 2008 9)

Text des Erlasses 2 (BBI 2008 19)

Texte de l'acte législatif 2 (FF 2008 19)

Bortoluzzi Toni (V, ZH): Diese Vorlage, die hier zur Schlussabstimmung ansteht, wurde mit grossen Erwartungen angegangen. Der Nationalrat hat in der ersten Lesung eine unseres Erachtens gute Vorlage verabschiedet. Das Ziel war es, die nachweislich vorhandenen Überkapazitäten und Fehlinvestitionen im stationären Bereich auf ein vernünftiges Mass zu beschränken. Unter dem Druck der Kantone fiel bei dieser Vorlage in der Differenzbereinigung Element für Element weg. Statt wettbewerbliche Bedingungen einzuführen, geht man dazu über, die staatliche Planungswut von den Kantonen auf die Bundesebene zu verlegen. Die Gefahr, dass daraus eine bürokratische Übung mit viel Papier und Theorie ohne praktische Wirkung entsteht, ist relativ gross.

Wenn man die ersten Verordnungsentwürfe aus der Verwaltung, aus dem Departement Couchepin, anschaut, zeigt sich, dass diese Befürchtungen nicht von der Hand zu weisen sind. Dass es nicht so weit kommt, liegt in den Händen der Regierungsparteien – wir sind nicht mehr dabei. Sie haben die Verantwortung für die Ausführung dieser Gesetzgebung. Die SVP-Fraktion wird sich darum beim ersten Entwurf mehrheitlich der Stimme enthalten. Unsere Befürchtungen, dass in der Gesetzgebung nach wie vor der falsche Weg gegangen wird, dass die Anreize falsch gesetzt werden, ersehen Sie aus dem zweiten Entwurf. Dieser zweite Entwurf bringt den Versicherten überhaupt nichts. Der Risikoausgleich, um den es hier geht, wird ohne jegliche Grundlagen und Erkenntnisse gesetzgeberisch behandelt. Weitere Hunderte von Millionen Franken werden umverteilt.